

Bald drei Nationalräte aus dem Bezirk?

Die definitiven Listen für die Nationalratswahlen sind publik gemacht worden. Ein Überblick über die Kandidaten aus dem Bezirk Meilen.

Von **Marcus May**

Wenn am 21. Oktober die Schweiz ein neues Parlament wählt, sind selbstverständlich auch Kandidaten aus der Region auf den Parteilisten zu finden. Der Stäfner SVP-Nationalrat **Christoph Mörgeli** ist zur Zeit der einzige, der in der vergangenen Legislaturperiode in Bern Einsitz genommen hat. Es gibt aber auch andere, die sich zumindest Hoffnung auf einen Sitz machen können.

Beim Studium der Nationalratslisten fällt auf: Kandidaten aus dem Bezirk Meilen gibt es zwar, doch sie sind rar. Nicht zu überraschen vermag die Tatsache, dass es eher die bürgerlichen Parteien sind, die das Gros der Kandidaten von der Goldküste stellen. Dabei eher überraschend: Die FDP ist mit den beiden Küsnachterinnen **Lena Schneller** (Präsidentin der Jungfreisinnigen) und Finanzvorsteherin **Ursula Gross Leemann** sowie dem Zümiker **Matthias Rüegg** eher untervertreten. Ganz anders die Liste aufstrebender Politiker der Jungfreisinnigen: Satte 25 Prozent der Kandidaten rekrutieren sich aus der Region. Über ehrgeizigen Nachwuchs braucht sich die hiesige FDP also wahrlich nicht zu beklagen. Ursula Gross

schätzt ihre Wahlchancen realistisch ein. Der zehnte Listenplatz ist für sie eine gute Ausgangsposition. «Falls wir den sechsten Sitz, den wir bei den letzten Wahlen nur um 100 Stimmen verpasst hatten, zurückgewinnen, rechne ich mir Chancen auf den ersten oder zweiten Ersatzplatz aus», ist sie überzeugt.

Ähnlich ist die Situation für die Uetiker Bezirksparteipräsidentin der SVP, **Theres Weber-Gachnang**. Auf dem 15. Listenplatz befindet sie sich nur drei Plätze hinter den Bisherigen. Könnte sie ihren Platz halten, wäre sie zufrieden, eine Verbesserung käme für sie einer Sensation gleich. Obwohl sie vor allem im Bezirk vernetzt ist, kann sie kantonal auf die Unterstützung des Bauernverbandes und der Landfrauen zählen. Von ihren Parteigenossen **Gregor Rutz** (Küsnacht) und **Claudio Zanetti** (Zollikon), durch ihre Parteiarbeit auf kantonalen und Bundesebene vielen Wählern bekannt, ist aber harte Konkurrenz zu erwarten, obwohl beide weit hinter ihr platziert sind. Der Küsnachter **Michael E. Dreher** von der SVP-Auto-Liste befindet sich zwar dort auf Platz eins, kann sich aber nur wenig Hoffnung auf einen Sitz machen. Die beiden Kandidaten der EDU, **Daniel Suter** aus Hombrechtikon und Kantonsrat **Heinz Kyburz** aus Oetwil befinden sich zwar weit vorne auf der Liste ihrer Partei, dürften aber kaum gewählt werden.

Barbara Schmid-Federer aus Männedorf, Bezirkspräsidentin der CVP, hat rein rechnerisch gesehen die besten Chancen, als neue Nationalrätin vom See gewählt zu werden. Ihre Mutterpartei ist im Aufwind,

sie befindet sich gleich hinter den Bisherigen auf Platz drei der Liste, und bei den letzten Wahlen reichten die Stimmen für die CVP nur knapp nicht für einen dritten Sitz. Selber schätzt sie ihre Chancen als «durchhaus vorhanden» ein. Die übrigen Kandidaten der Mitteparteien können sich kaum Hoffnungen machen. Die Uetikerin **Ursula Hänni-Hauser** von der EVP befindet sich als einzige aus dem Bezirk auf dem zehnten Listenplatz ihrer Partei, die beiden CVP-Kandidaten **Charlotte Schoder** (Küsnacht) und **Stefan Wirth** aus Meilen sind zu weit hinten platziert. Die Grünliberalen, die heuer zum ersten mal das nationale Parkett betreten, gehen mit **Lucia Gerber** aus Uetikon auf dem zehnten Listenplatz ins Rennen.

Links der Mitte lauert SP-Kantonsrat **Daniel Jositsch** aus Stäfa auf Listenplatz 15. Erreicht seine Partei die angestrebten zehn Sitze und wird Chantal Galladé in den Ständerat gewählt, stehen seine Chancen gut. Seine nicht unumstrittenen Ansichten bezüglich der Verschärfung des Jugendstrafrechts verhalten ihm zu viel Medienpräsenz und machten ihn kantonsweit bekannt. Selber schätzt er seine Chancen realistisch ein: «Eine hohe Medienpräsenz hilft sicher, doch Bekanntheit alleine nützt gar nichts, man muss auch gewählt werden». Die beiden Grünen **Marcus Bosshard** aus Küsnacht und Bezirkspräsidentin **Maria Rohweder** aus Uetikon belegen Listenplätze, die sie wohl chancenlos lassen.

Trotzdem könnte es durchaus sein, dass der Bezirk bald mit zwei oder gar drei Köpfen im Nationalrat vertreten sein wird.